



Ein Zauberer faszinierte nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen staunten über seine Tricks.

skr

# Von Nürtingen in die ganze Welt

Die Firma Kallfass feiert 50-jähriges – Beim Familienfest schauten Angehörige hinter die Kulissen

VON SABRINA KREUZER

**NÜRTINGEN.** Vor 50 Jahren legte Karl-Heinz Kallfass den Grundstein für das bis heute erfolgreiche Unternehmen für Verpackungsmaschinen. Obwohl er aus dem Textilbereich kam, machte er sich im Maschinenbau selbstständig. „Ich sage nie, dass es nur ein Ein-Mann-Betrieb war, weil meine Frau ständig am Telefon war und mit Kunden telefonierte“, erzählt Karl-Heinz Kallfass. Er selbst war von Montag bis Samstag in ganz Deutschland unterwegs und verkaufte Verpackungsmaschinen, die er auf Kommission erhalten hatte. „Von der Schweiz bis Dänemark und von Rotterdam bis nach Berlin, das war mein Einsatzgebiet“, so der Firmengründer.

Doch seine Arbeit hörte hier nicht auf. Karl-Heinz Kallfass bekam durch den direkten Kundenkontakt mit, woran es den Maschinen fehlte. Zum Beispiel, dass die Bedienung über mehrere Stunden hinweg zu schwer war. So entwickelte Karl-Heinz Kallfass die Verpackungsmaschinen weiter: „Ich habe die wesentliche Technologie verändert.“ Damals wurden die Produkte noch in Polyvinylchlorid (PVC) eingeschweißt. In Verbindung mit dem Glühdraht wurden Salzsäuredämpfe freigesetzt – eine Gefahr für die Gesundheit. Mittlerweile

wird dafür Polyethylen (PE) oder Polyolefin (PO) verwendet.

Mittlerweile hat die zweite Generation die Firma übernommen. Jens Kallfass ist Geschäftsführer, seine Brüder Heiko und Lars sind Projektmanager. 2015 wurden die Hallen in Zizishausen erweitert und eine Kundenlounge eingerichtet. Von dort hat man einen Blick auf die Maschinen.

Am Freitag öffnete Kallfass Verpackungsmaschinen zum 50-jährigen Bestehen die Türen für die Familien ihrer Mitarbeiter. Am Standort Zizishausen sind es rund 80, dazu kommen noch die Niederlassungen bei Düsseldorf und Hannover. Auch im elsässischen Saverne und in den USA gibt es Tochterunternehmen. „Wir wollten die Türen für die Angehörigen öffnen“, sagt Marketingleiter Peter Kraft, „viele wissen gar nicht, was wir genau machen.“

Bei Rundgängen durch die Hallen wurde diese Frage beantwortet. Vom Kundenempfang, über die Finanzbuchhaltung, den Vertrieb im In- und Ausland, die Elektrowerkstatt, die Fertigung, das Lager oder Logistik und Versand bis hin zur Entwicklung und Konstruktion – in jede Abteilung durfte hineingeschnuppert werden. Im Technikum legten die Besucher selbst Hand an: Jeder durfte einen Schreibblock einschweißen.

Das Unternehmen vertreibt seine Ma-

schinen weltweit: Von Europa über Russland und China bis nach Amerika. Brettspiele, Hygiene- und Reinigungsmittel, Elektrogeräte, Skier, Pralinen oder Obst und Gemüse – fast alles kann damit verpackt werden. „Nur Flüssigkeiten, das geht nicht“, sagt Peter Kraft. Er räumt auch mit Vorurteilen auf: „Viele denken, dass das Plastik umweltschädlich sei. Aber wenn man es aus dem Blickwinkel der Lebensmittelverschwendung sieht, stimmt das nicht.“ Eine Gurke, die in Plastik verpackt ist, bleibe dreimal länger frisch als eine unverpackte Gurke.

Auch die Unterhaltung war beim Familientag wichtig. Eine Spielwiese, Motocross und ein Segway-Parcours hielten die Gäste in Trab. Für musikalische Unterhaltung sorgte die lateinamerikanische Band „Mano a Mano“.

Den Mitarbeitern und ihren Familien merkte man an, dass die Zeit bei Kallfass für sie nicht nur Arbeit bedeutet. Für Gerhard Kohler, der seit 24 Jahren im Ruhestand ist, war Kallfass sein Leben. Und der Generation von heute geht es nicht anders. Isabell Geiger hat ihre Ausbildung zur Industriekauffrau bei Kallfass absolviert und ist seitdem im Betrieb: „Hier bei Kallfass ist alles so familiär. Man kennt sich untereinander und ist nicht nur eine Nummer. Das gefällt mir am meisten.“